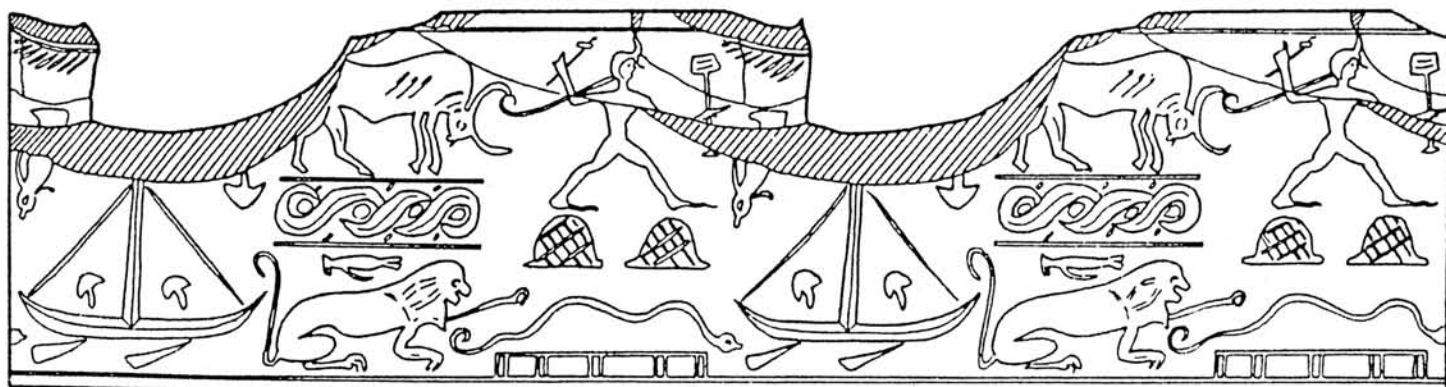


Internationale Zeitschrift für ägyptische Archäologie und deren Nachbargebiete

ÄGYPTEN UND LEVANTE



EGYPT AND THE LEVANT

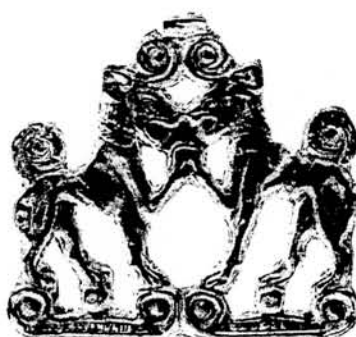
International Journal for Egyptian Archaeology and Related Disciplines

Herausgeber/Editor MANFRED BIETAK

IV

1994

Sonderdruck



ÄGYPTISCHE KOMMISSION DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR ÄGYPTOLOGIE DER UNIVERSITÄT WIEN

ÖSTERREICHISCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT KAIRO

V. Erste Beobachtungen zur Keramik aus 'Ezbet Helmi

Von

IRMGARD HEIN

Die bisherigen Unternehmungen in 'Ezbet Helmi haben aus den tiefsten Lagen (Str. V, älterer Garten) nur spärliches Fundmaterial ergeben. Eine erste Sichtung dieser Keramik hat hauptsächlich Formen der späten 2. Zwischenzeit erbracht. Entsprechendes Vergleichsmaterial liegt aus dem Bereich Tell el-Dab^a von den Grabungsflächen A II und A V etwa aus Stratum D 2 vor¹⁰². Vereinzelt vorkommende Scherben aus dem Neuen Reich, z. B. von rot polierten Schalen, dürften durch Störungen in diese Schicht gelangt sein.

Aus der jüngeren Gartenschicht (ebenfalls Str. V) sind die Keramikfunde etwas zahlreicher. Soweit vorläufig festgestellt werden kann, handelt es sich ebenfalls um Keramikgut der 2. Zwischenzeit. Bemerkenswert dabei sind die Funde der Blumentöpfe. Insgesamt sechs Stück davon wurden *in situ* gefunden; sie waren in kleinen Gruben in Reihe zwischen den größeren Baumgruben gesetzt¹⁰³. Das Material der Blumentöpfe ist Nilton mit feiner organischer Magerung (I-b-2), teilweise auch mit feiner Häckselmagerung (I-c-1)¹⁰⁴. Der Bruchquerschnitt zeigt meist einen grauen Kern mit hellroten Oxydationszonen, die Oberflächenfarbe ist meist hellrot (Munsell 2,5 YR 6/8)¹⁰⁵. In allen Fällen sind bis zu 1 cm breite Drehrillen an der Gefäßinnenseite zu finden. Die Ränder der Gefäße sind leicht verdickt, die Standflächen sind grob gerade abgeschnitten, entlang der Bodenkanten sind Fingerabdrücke sichtbar. Soweit eruierbar, erreichen die Maße bei den Mündungen Durchmesser von 19,5–22 cm, bei den Höhen 14,6–22 cm, bei den Böden 8–10 cm; die Gefäßwandungen sind 0,5–1,2 cm stark (vgl. dazu Inv.-Nr. 7860, Abb. 11 a, Taf. 11 A und Inv.-Nr. 7861 J, K, L, Taf. 11 B)¹⁰⁶.

Das funktionsbestimmende Merkmal aller dieser Blumentöpfe besteht in den Löchern, die in der Gefäßwandung und auch zentral im Boden angebracht sind. Die zwei bis drei Löcher im unteren Bereich der Gefäßwandung sitzen bei den vorhandenen vollständig erhaltenen Beispielen in Gefäßhöhen von 2–3 cm, oder bei den etwas größeren, die meist nur bruchstückhaft erhalten sind, in ca. 8–9 cm Höhe über den Böden. Diese Öffnungen unterscheiden die 'Ezbet Helmi Blumentöpfe von den sonst in der Literatur als *Flower Pots* oder *Pots des fleurs*¹⁰⁷ bezeichneten Gefäßen. Diese haben, abgesehen von der Mündung, üblicherweise nur eine zentrale Öffnung im Boden. Der Gebrauch dieser herkömmlichen „Blumentöpfe“ wird häufig mit der Funktion von Brotformen in Verbindung gebracht¹⁰⁸, was für die Beispiele aus 'Ezbet Helmi aufgrund der eindeutigen Fundposition auszuschließen ist; sie können als „echte Blumentöpfe“ gelten.

Die Keramik aus den unmittelbar darüber anschließenden Zerstörungsschichten, aus denen auch die Putzfragmente mit minoischen Wandmalereien stammen, besteht, soweit bisher gesichtet, wieder aus Material der 2. Zwischenzeit, das hier aber mit Material des Neuen Reiches vermischt vorliegt. Eine ausführliche Bearbeitung ist noch vorzunehmen.

In den nach oben anschließenden Schichten des Str. IV (Siedlung Neues Reich) treten in allen Lagen, verglichen mit aus Tell el-Dab^a bekannten Formen der späten 2. Zwischenzeit, neue Formen auf. Vorerst als signifikant angesehen werden darf dabei das nahezu völlige Fehlen der Näpfe (*cups*, in der 2. Zwischenzeit sehr häufiger Gefäßtyp), das mit dem Vorkommen neuer Schalentypen, die für die 18. Dynastie typisch sind¹⁰⁹, parallel verläuft.

Besonders häufig sind schwarzrandige Schalen, die in verschiedenen Varianten belegt sind. Sie sind aus Nilton, mit organischer Magerung gefertigt (Dung, feine pflanzliche Fasern, I-b-2-Ton). Im Ge-

¹⁰² Zur Lage der Grabungsareale s. o. Abb. 1, Plan von J. DORNER, M. BIETAK, *Ä&L* 2 (1991) 49. – Zum Grabungsareal A II, Stratum D 2 siehe M. BIETAK, *Tell el-Dab^a V*, 1991, 289–315.

¹⁰³ S. o. Beitrag P. JANOSI, Abb. 8.

¹⁰⁴ Die hier verwendete Definition der Tonmaterialien orientiert sich vorläufig an jener von M. BIETAK getroffenen in *Tell el-Dab^a V*, 239 ff.

¹⁰⁵ Farbangaben nach MUNSELL, *Soil Color Charts*. Baltimore 1975.

¹⁰⁶ Zeichnungen der Gefäße von U. EISENMENGER, W. MÜLLER, E. TRNKA, Ausführung E. MAJERUS, E. DOBRETSBERGER.

¹⁰⁷ Vgl. etwa bei R. HOLTHOER, *New Kingdom Pharaonic Sites, The Pottery*. SJE 5: 1. Stockholm 1977, 83–86, Pl. 18 und 50; vgl. G. NAGEL, *Le céramique du Nouvel Empire à Deir el Médineh*, Tome 1, Doc. FIFAO X. Kairo 1938, 192 f., Pl. XIII, XIV, fig. 164.

¹⁰⁸ So z. B. bei HOLTHOER, a. O., und fig. 61.

¹⁰⁹ Vgl. etwa bei HOLTHOER, a. O., Pl. 24 f.

gensatz zu dem mit I-b-2 Ton bezeichneten Nilton der 2. Zwischenzeit¹¹⁰ fällt generell der höhere Anteil an Sand (Quarkörnern) auf, die Grundsubstanz ist aber die gleiche. Die Farben des Bruchquerschnittes zeigen meist einen grauen Kern und mattrote bis rötlich-gelbe Oxydationszonen (10 R 6/2–4 bis 5 YR 7–6/6–8). Die Schalen sind zum Teil kalottenförmig (z. B. Inv.-Nr. 7861, Abb. 11 b, Taf. 11 C), zum Teil haben sie im oberen Bereich gerade bis leicht ausladend hochgezogene Wandungen (vgl. Inv.-Nr. 7865 C, Abb. 11 c); dadurch erhalten sie die Form von Knickwandschalen (da keine ausdrückliche Gestaltung eines Kieles vorliegt, ist die Bezeichnung Kielschale für diesen Typ nicht anwendbar, vgl. dazu Kielschalen). Es kommen auch fließende Übergangsformen zwischen kalottenförmigen Schalen und Knickwandschalen vor, für die keine eindeutige Zuordnung getroffen werden kann, die aber wohl diesen beiden Typen zuzurechnen sind. Als Bodengestaltung sind bei beiden Schalentypen Stranding und abgesetzte Standfläche vertreten.

In der Regel sind diese Schalen in rote Farbe getaucht (RF), zumeist innen mit einem Lappen poliert (RP) und mit einem schwarzen Randstreifen versehen¹¹¹, der Breiten von 0,3–1,2 cm erreicht. Die innere Oberfläche am Boden, dem Spiegel der Schale, ist häufig abgestoßen, was auf Gebrauch der Gefäße schließen läßt und im Siedlungskontext auch zu erwarten ist.

Einen speziell feinen Typ der schwarzrandigen Schalen aus Nilton bilden die Kielschalen (Inv.-Nr. 7864 V, Abb. 11 d). Ihre Grundsubstanz entspricht I-b-2 Ton mit feiner organischer Magerung, wobei vereinzelt Kalkeinschlüsse vorkommen. Sämtliche Fragmente erhaltener Kielschalen sind sehr dünnwandig (die Wandstärke beträgt 0,2–0,3 cm) und beidseitig mit einem Lappen poliert. Die bisher gefundenen Bodenfragmente dieses Schalentyps haben alle einen Stranding (wie bei 7864 V).

Auch kleinformatige, dünnwandige Modellschalen (Wandstärke 0,45) mit rot polierter Oberfläche kommen vor (Inv.-Nr. 7832, Abb. 11 e).

Generell ist für die polierten Schalen aus Str. IV bemerkenswert, daß im Gegensatz zu jenen der 2. Zwischenzeit (Str. V) keine Politurstriche sichtbar sind. Der glatte Oberflächeneffekt wurde vermutlich durch einen Lappen hervorgerufen.

Ein weiterer Schalentyp, der in Str. IV vorkommt, sind Schalen aus ägyptischem Mergelton

(Inv.-Nr. 7839, Abb. 11 f) mit weißlicher Oberfläche und rosafarbig blaßbraunem bis weißlichem Bruchquerschnitt (5 YR 7–8/3, 10 YR 8/3 bis 5 Y 8/2). Die Form ist im oberen Bereich der Wandung gerade, bis leicht ausladend hochgezogen, die Mündung ist nicht ausgeprägt gestaltet¹¹²; es handelt sich hier um Knickwandschalen aus Mergelton, deren Parallelförmigen auch aus Nilton belegt sind (s. oben).

Alle der bisher angeführten Schalentypen waren auch in dem vorläufig als *Depot* bezeichneten Raum¹¹³ vertreten. Beachtenswert unter den Funden aus diesem Bereich sind auch mehrere Zirmündungen¹¹⁴. Sie gehören zu einem Typ, der bereits auch in der späten 2. Zwischenzeit vorkommt. Sie sind aus stark sandhaltigen Mergeltonen (II-c) mit bräunlich-grünlichen bis hellroten oder rötlich-braunen Oxydationszonen im Bruchquerschnitt¹¹⁵.

Die abgeriebenen Innenseiten der Mündungen und das Fehlen von Wandfragmenten der zugehörigen Gefäßkörper lassen vermuten, daß sie als Ringständer wiederverwendet wurden (Inv.-Nr. 7864 M und N, Abb. 11 g, h, Taf. 11 D). Unter den weiteren Funden aus dem *Depot* befindet sich auch ein importierter Topf mit hochgezogenen Henkeln, ein für die Zeit des Neuen Reichs typisches Gefäß¹¹⁶ (Inv.-Nr. 7843, Abb. 12 b, Taf. 12 A). Der Topf ist gerundet-doppelkonisch, hat einen leicht ausladenden Hals, die Mündung ist als Lippe ausgezogen, der Boden ist ein Stranding. Die Oberfläche des Gefäßes ist poliert. Das Material ist ein feiner mergeliger Ton, der im Bruchquerschnitt sehr homogen und einheitlich rosa ist. Ein Topf aus ähnlich aussehendem, allerdings ägyptischem Mergelton (II-a)¹¹⁷, ohne Henkel,

¹¹² Vgl. etwa bei HOLTHOER, a. O., Pl. 58, 2, unter Schalen mit unmodellierter Mündung als *Deep Composite* geführt. Vgl. zur Form ibidem, Pl. 24, Typ CC2, *shallow flattened base*.

¹¹³ Siehe Beitrag P. JANOSI, Tafel 9 b und 10 A.

¹¹⁴ Zir ist die arabishe, für große Wassergefäße verwendete, Bezeichnung. Vgl. M. BIETAK, a. O., 322.

¹¹⁵ Dieser Ton entspricht dem Mergelton II-f im Vienna System, siehe dazu D. ASTON, *Pelizäus Museum Excavations at Qantir: Pottery fabrics and Ware Groups*, in Druck.

¹¹⁶ Bei HOLTHOER, a. O., Pl. 23 ist dieser Gefäßtyp als *Amphore with two handles* bezeichnet.

¹¹⁷ In der von D. ASTON, a. O. gegebenen Definition entspricht dieser feine, harte Ton Fabric II. a.O4. – Die vorhin beschriebenen Mergelschalen wurden nach dem bisher in Tell el-Dab'a angewandten Klassifizierungssystem ebenfalls der Gruppe II-a zugeordnet. In diesem Zusammenhang sei auf M. BIETAK, a. O., 327 verwiesen, wo ausdrücklich erwähnt ist, daß eine nähere Differenzierung dieser II-a Tone für das keramische Fundgut der 2. Zwischenzeit bisher nicht erforderlich war. Aufgrund der starken Unterschiede der Tone, die aus 'Ezbet Helmi aus den Kontexten des Neuen Reichs vorliegen, wird jedoch in Hinkunft eine weitere Unterteilung der Mergeltone unerlässlich sein.

¹¹⁰ S. M. BIETAK, a. O., 325.

¹¹¹ Vgl. etwa D. CRAIG PATCH, *Reflections of Greatness, Ancient Egypt at The Carnegie Museum of Natural History* (1990) 42, No. 27e, eine größere Schale die etwa den gleichen Typen angehört.

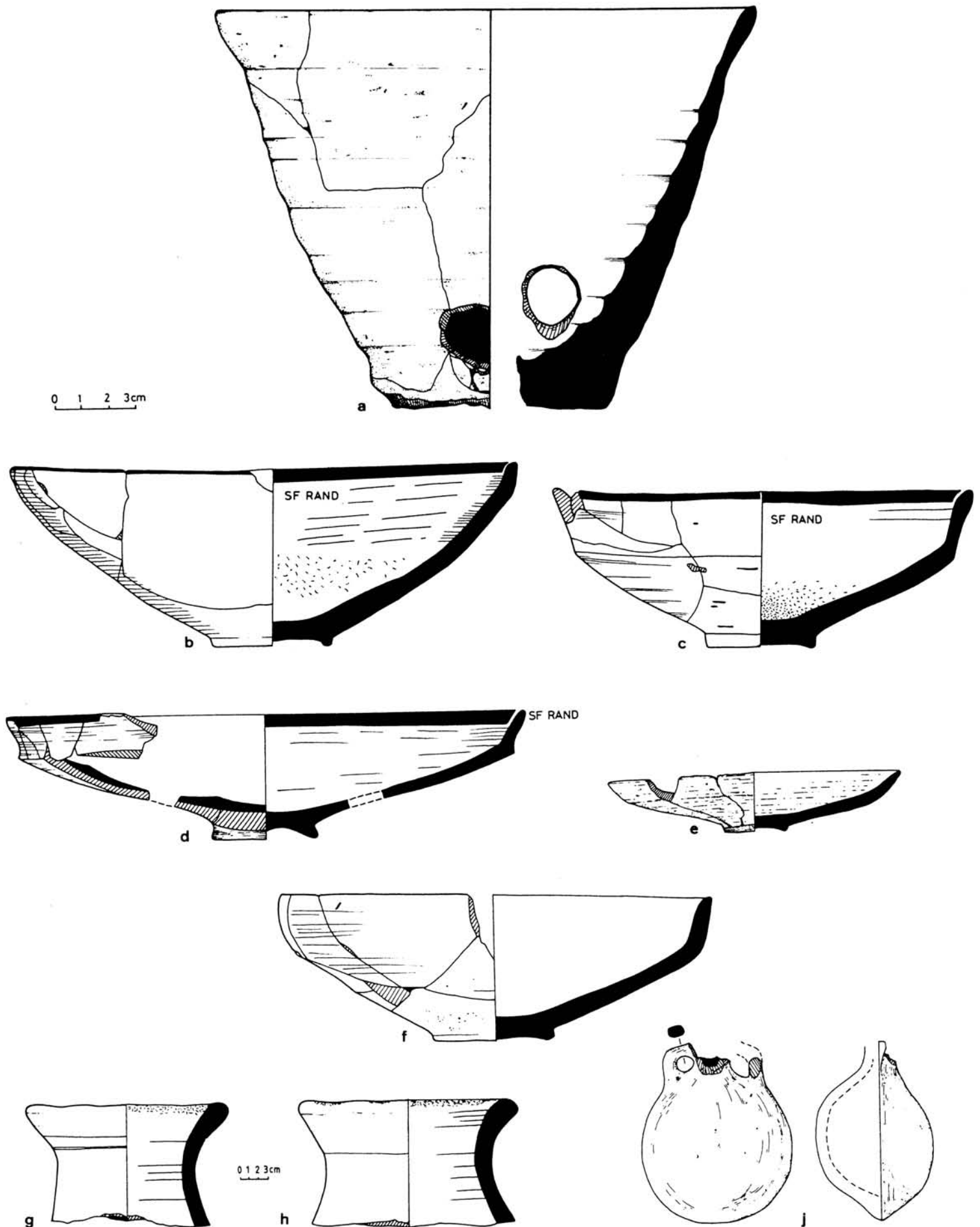


Abb. 11: Keramik aus ^eEzbet Helmi (1 : 2)

- | | |
|--|---|
| a) Blumentopf aus dem jüngeren Garten (Str. V), Inv.-Nr. 7860. | e) Modellschale, RP, Inv.-Nr. 7832. |
| b) Schwarzrandige Schale, kalottenförmig, RF, innen RP, Inv.-Nr. 7861. | f) Mergeltonschale, Inv.-Nr. 7839. |
| c) Schwarzrandige Knickwandschale, RF, Inv.-Nr. 7865 C | g, h) Zirmündungen, Inv.-Nr. 7864 M u. N (1 : 3). |
| d) Schwarzrandige Kielschale, RF, innen RP, Inv.-Nr. 7864 V. | j) Modell-Pilgerflasche, Inv.-Nr. 7831. |

stammt aus der darüberliegenden Schicht¹¹⁸ (Inv.-Nr. 7825, Abb. 12 a, Taf. 12 B), aus der auch ein Skarabäus Thutmosis' III. geborgen wurde. Der Topf hat einen breiten geraden Hals, der in einer umgeschlagenen Außenlippe endet; der Boden ist wieder ein aufgesetzter Standring. Die Oberfläche des Gefäßes ist gut geglättet, im unteren Bereich sind Drehrillen noch gut sichtbar. Es ist mit schwarzen Farbstreifen dekoriert, wobei von zwei horizontalen Streifen am Halsansatz zwei- bis sechsfache vertikale Streifenbündel über die Schulter verlaufen.

Von den Funden aus den obersten Schichten sind zwei handgefertigte Pilgerflaschen erwähnenswert, wovon eine als Modellgefäß vorliegt. Bei der größeren (Inv.-Nr. 7830 Abb. 12 c, Taf. 12 C) handelt es sich, dem Material nach zu schließen, um ein importiertes Gefäß¹¹⁹ (Oberfläche 5 YR 7/4–6, hell rötlich braun bis rötlich gelb); die kleinere Modellversion (Inv.-Nr. 7831, Abb. 11 j, Taf. 12 D) ist vermutlich aus Nilton gefertigt (Oberfläche 2,5 YR 6/6 hellrot)¹²⁰. Beide Gefäße sind mit locker gesetzten, konzentrischen Strichen poliert. Dieser linsenförmige Gefäßtyp ist in Ägypten ab der Zeit Thutmosis' III. belegt¹²¹, was mit der Datierung der

¹¹⁸ HOLTHOER, a. O., Pl. 31, bezeichnet diesen Typ *broadnecked carinated vessel*, vgl. Typ III P/5D/c–d.

¹¹⁹ Die Bruchfläche von 7830 zeigt einen stark sand- und mit kleinen dunkelgrauen Partikeln durchsetzten Ton, von einheitlich rötlich-gelber Färbung. Er gehört zur Gruppe IV. Eine nähere Bestimmung dieser Tone für das Material aus 'Ezbet Helmi ist noch vorzunehmen.

¹²⁰ Vgl. D. CRAIG PATCH, a. O., 49, No. 34a, importierte Pilgerflasche, Zeit Thutmosis' III.

¹²¹ HOLTHOER, a. O., 99 setzt das Auftreten der Pilgerflaschen in Ägypten etwa ab Amenophis II. an, J. BOURRIAU,

Schicht übereinstimmt. Bei den bisher identifizierten Importgefäßen aus dem Syro-Palästinensischen Raum sind unter den Amphoren allgemein größere, weitere Formen als in der 2. Zwischenzeit üblich, festzustellen; diese sind mit den Typen der Späten Bronzezeit konform¹²². Bezüglich der Materialien sind auch bei diesen Importen generell stärker sandgemagerte Substanzen verwendet, deren genaue Spezifizierung abzuwarten bleibt.

Von den zyprischen Importen, die in 'Ezbet Helmi vorkommen, sind aus Str. IV ausschließlich Warentypen der Späten Bronzezeit belegt. Nach einer ersten Sichtung der Fragmente durch L. C. MARGUIRE handelt es sich um folgende Warentypen: *Red Lustrous Ware*, *Base Ring Ware (I, II)*, *White Slip (I, II)*, *Proto White Slip*, *Cypriot Bichrome Ware*, *White Painted VI* und *Red Slip Wheelmade Ware*. Zwei dieser Warentypen sind nicht nur durch Fragmente, sondern sogar durch rekonstruierbare Gefäße belegt. Zur *White Slip I Ware* gehört eine Milchschaale (Inv.-Nr. 7949, Abb. 12 d, Taf. 13 B) mit hell rötlich-brauner Bemalung; zur *Red Slip Wheelmade Ware* gehört ein Krug mit Kleeblattmündung (Inv.-Nr. 7947, Taf. 13 A). Er wurde in einem der beiden Öfen der obersten Schicht gefunden, die entlang der großen Mauer gesetzt waren. Dieser war mit Keramik gefüllt und läßt aufgrund der zahlreichen Scherbenfunde in seiner Umgebung die Vermutung zu, daß es sich um einen aufgegebenen Töpferofen handelt.

a. O., 76, konnte sie bereits etwas früher unter Thutmosis III. feststellen.

¹²² S. dazu R. AMIRAN, *Pottery from the Holy Land*. Jerusalem 1969, Pl. 43.

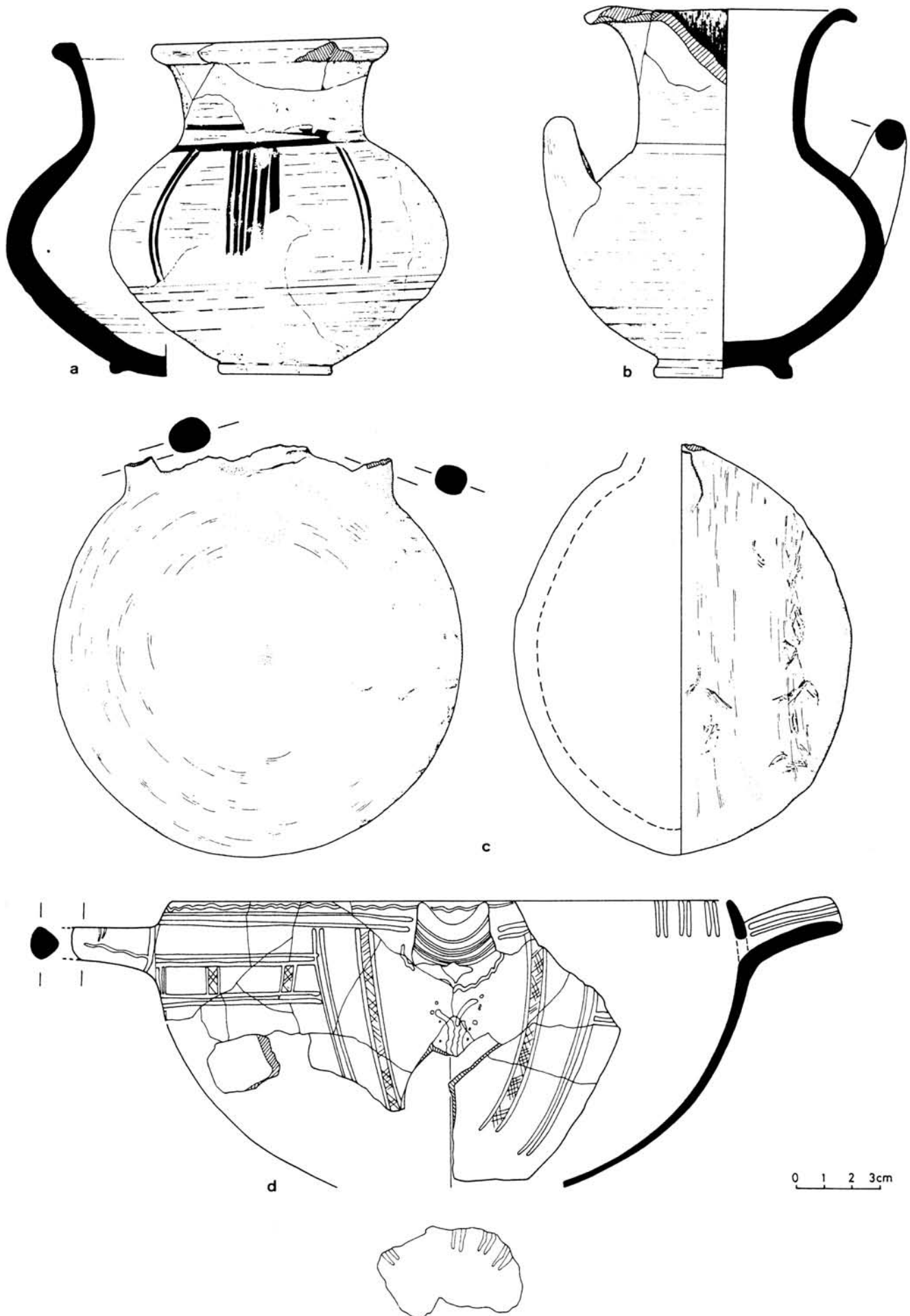


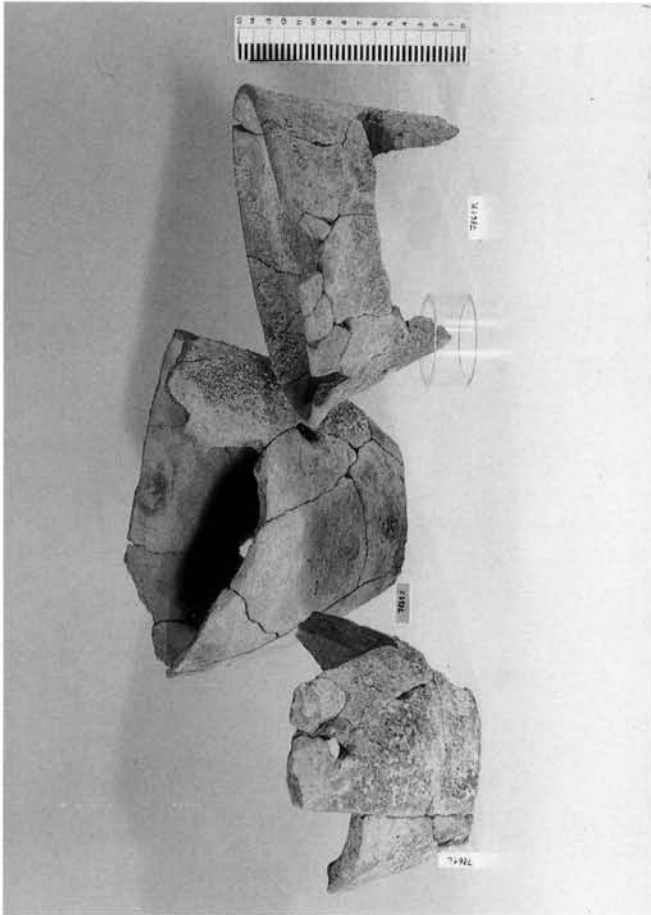
Abb. 12: Keramik aus 'Ezbet Helmi (1 : 1)

a) Topf mit schwarzem Streifendekor, Inv.-Nr. 7825.

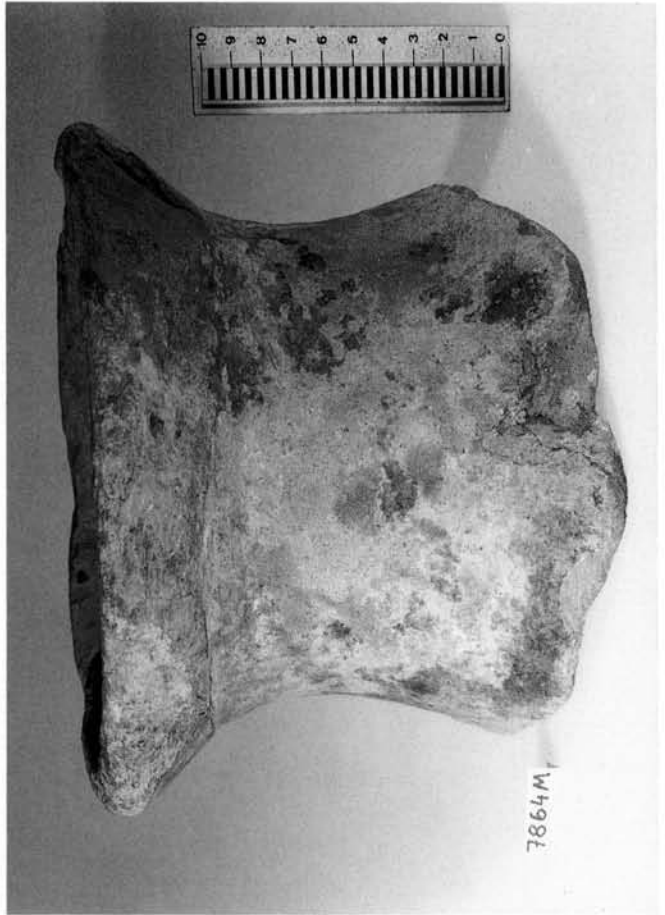
c) Pilgerflasche, Inv.-Nr. 7830.

b) Topf mit zwei hochgezogenen Henkeln, Inv.-Nr. 7843.

d) Zyprische Milchschaale, *White Slip* I, Inv.-Nr. 7949.



B Blumentöpfe.



D Zirmündung.



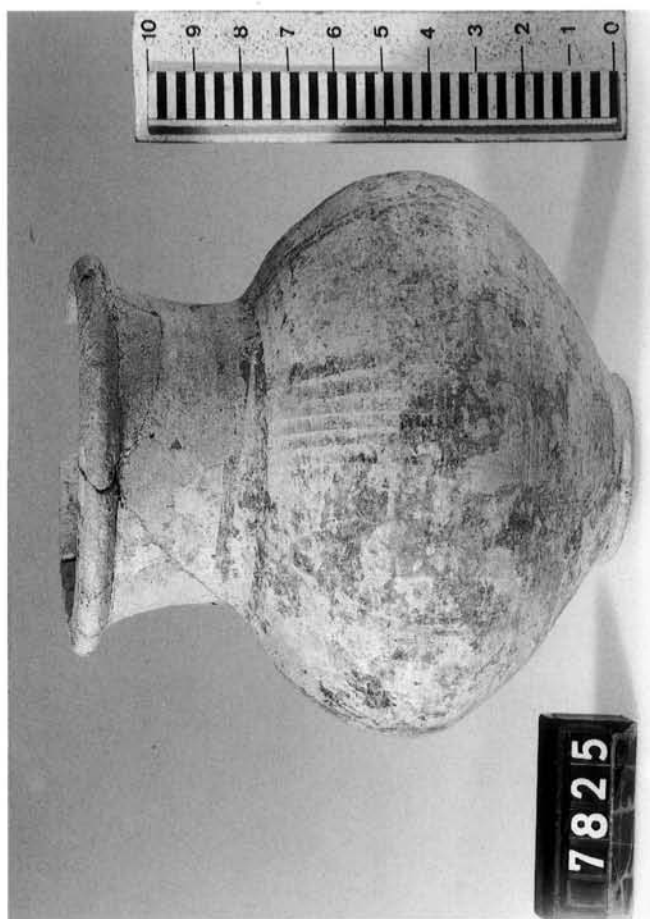
A Blumentopf.



C Schwarzrandige Schale, kalottenförmig.



A Topf mit hochgezogenen Henkeln.



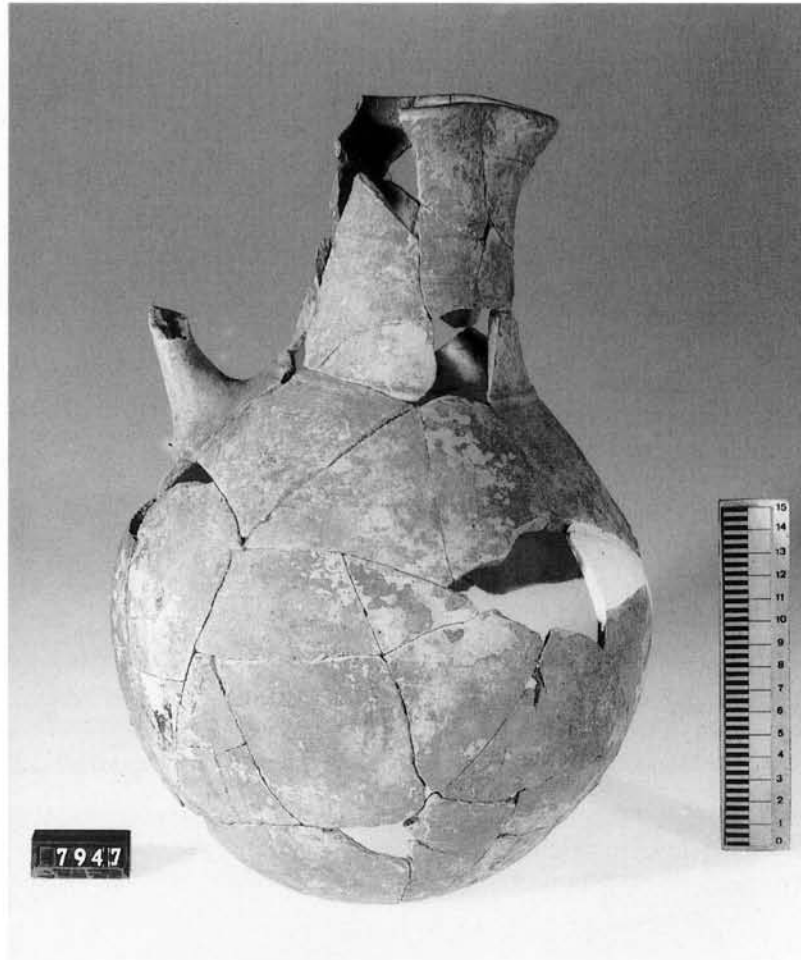
B Topf mit schwarzem Streifendekor.



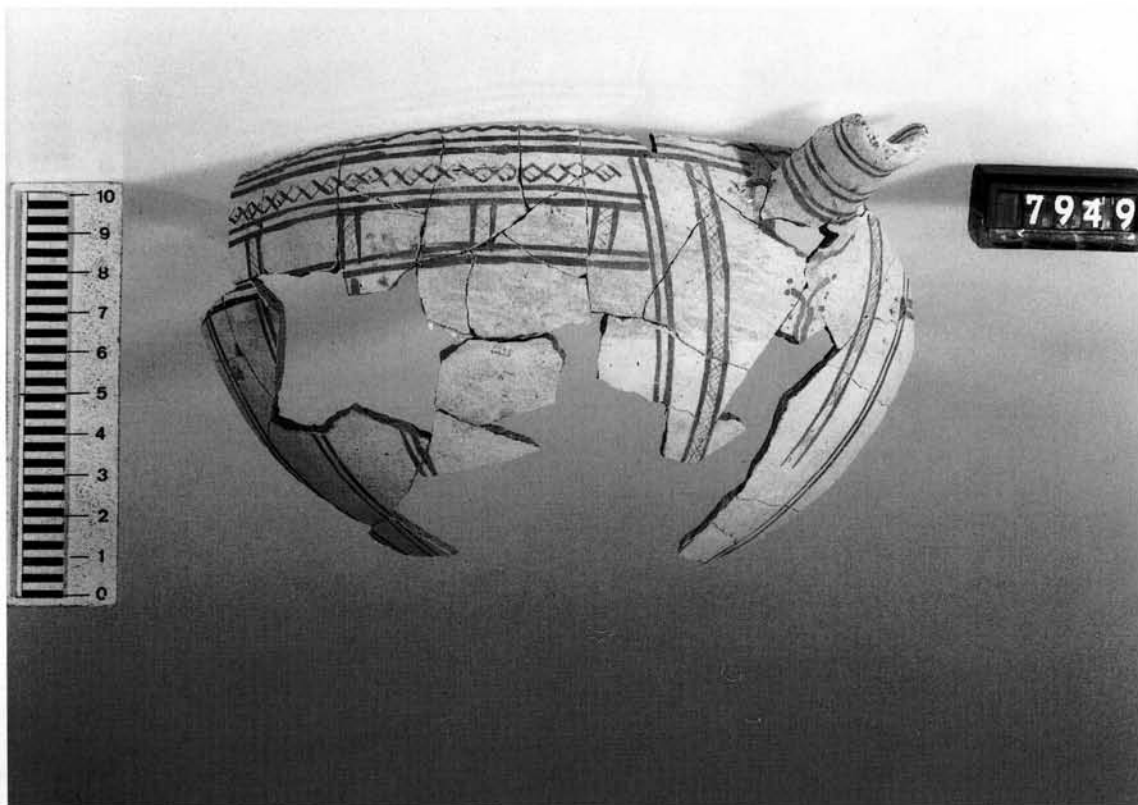
C Pilgerflasche.



D Modellpilgerflasche.



A Krug mit Kleeblattmündung, spätyprisch, *Red Slip Wheelmade Ware*.



B Milchschale, spätyprisch, *White Slip I* (hellbrauner Dekor).